

# Neue Ideen umsetzen

## Arbeitskreis hat sich ausführlich mit Bücherei befasst

**HANN. MÜNDEN.** Selten ist die Zahl der Zuhörer in einer Ausschusssitzung in Hann. Münden so groß wie am Mittwoch im Gesellschaftsausschuss: Die Besucherstühle im Sitzungssaal reichten nicht aus. Die meisten waren offenbar wegen des Themas Bücherei gekommen.

Bisher steht im Haushaltssicherungskonzept, der sogenannten Giftliste oder Streichliste über die Stadtbücherei: „Ohne Neukonzeption bis zum 30.6.2018, die den Zuschussbedarf reduziert, wird die Einrichtung 2019 geschlossen. Hervorzuheben ist hierbei die Suche nach einem neuen Standort, eine andere Kostenstruktur und die Prüfung der Zusammenlegung mit Büchereien Mündener Schulen.“ In der Sitzung im Juni hatte es einen Aufschub gegeben, der Arbeitskreis Stadtbücherei wurde eingesetzt, der sich mit allen hier genannten Punkten eingehend befasste und die Herausnahme der Bücherei

aus dem Haushaltssicherungskonzept empfahl. Seine Ergebnisse und Bewertungen hat er in einem Zukunftspapier zusammengefasst, das auf der Webseite der Stadt Hann. Münden (Sitzungskalender, Anlagen zum Gesellschaftsausschuss) öffentlich einsehbar ist.

Die darin abgebildete Kostenstruktur zeigt, dass über die Hälfte der im Haushalt veranschlagten Summe sich aus „internen Leistungsbeziehungen“ zusammensetzt, also Verwaltungskosten, die nicht direkt in der Bücherei entstehen, aber über einen Schlüssel auch auf die Bücherei umgelegt werden. Da als Berechnungsgrundlage die Quadratmeterzahl verwendet wird, schneidet die Bücherei in der Rechnung schlecht ab, ohne indes in der Lage zu sein, diese Kosten sparen zu können. Im Wesentlichen sei es also ein „Darstellungsproblem“, über das seit Jahren diskutiert werde, sagte Dirk Wedekind, SPD,

im Gesellschaftsausschuss. Das müsse man ändern.

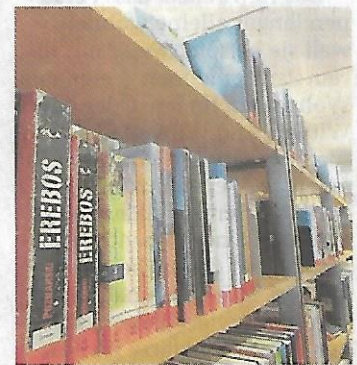
Der heutige Standort der Bücherei im Welfenschloss mit Bushaltestelle und dem Partner Mehrgenerationenhaus in der direkten Nachbarschaft sei „gut bis ideal“, heißt es in dem Papier weiter. Allerdings, ergänzte Ausschussvorsitzende Gudrun Surup, solle an einer besseren Außendarstellung gearbeitet werden – was bei einer Beschilderung anfängt. Dafür, unter anderem, träte dann der Förderverein auf den Plan: Er könnte Geld zusammentragen, um etwa auch den Modernisierungstau in der Bücherei zu beseitigen. Büchereien seien auch Bildungseinrichtungen, betont der Arbeitskreis, Treffpunkte und Orte außerschulischen Lernens. Eine Bücherei biete die Möglichkeit, sich unabhängig Wissen anzueignen – anders als beim Suchen im Internet, bei dem dem Nutzer immer wieder ähnliche Inhalte präsentiert werden. (tns)

## Hintergrund

### Einige Verbesserungsvorschläge

Eine Reihe von Vorschlägen, was man in der Bücherei besser machen könnte, listet der Arbeitskreis auf. Zum Beispiel: stärkere Zusammenarbeit mit den Schulen sowie eine intensivere Vernetzung mit anderen Kulturträgern und Vereinen, mehr Öffentlichkeitsarbeit, attraktivere Gestaltung der Räume, erweitertes Angebot (Nutzungszeiten, Sonderaktionen, Samstags-Café).

Durch einen Förderverein könnte die finanzielle Situation verbessert werden. Auch Drittmittel könnte man stärker nutzen, die ein „Förderscout“ aufspürt. Auch eine moderate Anpassung der Gebührenstruktur bringt der Arbeitskreis ins Spiel. Der Förderverein ist bereits angekündigt. Über alles Weitere muss noch gesprochen und entschieden werden. (tns)



**Aus der Gefahrenzone holen: Es gibt für die Bücherei einige Vorschläge.**  
Foto: Bettina Sangerhausen